Deutsches Reich.

Die Abgeordneten Schrader und Genossen (dfr.) haben zur zweiten Berathung des Etats, zu den Anträgen der Budgetkommission betreffend die physikalisch-technische Reichsanstalt, folgende Abänderungsanträge eingebracht: 1. Zu Kapitel 13b: an die Stelle des von der Kommission für den Reichshaushaltsetat gestellten Antrages zu setzen: „Kapitel 13b, Physikalisch-technische Reichsanstalt. Zu persönlichen, sachlichen und vermischten Ausgaben 75,000 Mark." 2. Bei den einmaligen Ausgaben Kapitel 3 den Titel 8 in folgender Fassung zu bewilligen: Titel 8. „Zur Errichtung der Gebäude für die physikalisch-technische Reichsanstalt und zur Ausstattung der Diensträume mit Möbeln, erste Rate 250,000 M."

Aus Mecklenburg kommt eine seltsame Kunde. Die schweriner Zolldirektion hat mit der Stadt Wismar einen Vertrag abgeschlossen wegen Ankaufs eines Bauplatzes für ein neues Zollamt. Die Sache war so gut wie perfekt, da beantragte die Direktion eine besondere Klausel, die schließlich auch von den städtischen Behörden genehmigt wurde. Danach soll die Kaufsumme in dem Falle, daß die Stadt Wismar im Jahre 1903 wieder an Schweden fällt, an die Zolldirektion zurückgezahlt werden. Wismar mit dem umliegenden Gebiete ist nämlich im Jahre 1803 gegen eine beträchtliche Summe von den Schweden an Mecklenburg verpfändet worden, Schweden hat sich aber vorbehalten, in hundert Jahren gegen Erlegung der dargeliehenen Summe nebst Zins und Zinseszins die Stadt wieder an sich zu nehmen. Wenn nun auch die Möglichkeit nicht geradezu ausgeschlossen ist, daß Schweden bereit und im Stande wäre, die Summe von einigen Hundert Millionen Mark zu zahlen und die Stadt zurückzufordern, so ist doch auf der anderen Seite gar nicht daran zu denken, daß das deutsche Reich jemals einwilligen könnte, eine deutsche Stadt und einen Deutschen Ostsee-Hafen in fremde Hände übergehen zu lassen. Die Sache wäre gar nicht des Erwähnens werth, wenn sie nicht, wie das Vorgehen der Zolldirektion in Schwerin zeigt, noch immer hier und da von amtlicher Seite ernsthaft behandelt würde.

* Vor kurzem richtete eine Anzahl Wehrleute, Reservisten und Landwehrmänner, im altenburgischen Westkreise an die Militärbehörde eine Bittschrift, in welcher dieselbe ersucht wurde, die Kontrollversammlungen für die betreffenden Wehrmänner nicht in Gera, sondern in Hermsdorf bezw. Klosterlausnitz abzuhalten, da dadurch eine Geld- und Zeitersparniß für die Mannschaften erzielt werde. Infolge dieses gemeinsamen Schrittes wurde Standgericht über die Unterzeichner abgehalten und die Mehrzahl derselben wegen gemeinsamer Unterzeichnung einer Schrift in militärischen Angelegenheiten zu 3 Tagen Mittelarrest verurtheilt. Der Sammler der Unterschriften soll aber 4 Wochen erhalten haben.

* Das Geschäftsergebniß der deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaften für das Jahr 1885 weist folgende Ziffern auf: Die Prämienennahme betrug bei 20 Aktien-Gesellschaften 56,037,708 M., bei 18 Gegenseitigkeits-Gesellschaften 51,735,204 M., die Zinsenennahme 14,167,526 bezw. 13,192,634 M., die verschiedenen Einnahmen und Gewinnübertragung aus früheren Jahren 630,815 bezw. 668,381 M. Die Gesammteinnahme aller 38 Gesellschaften belief sich also auf 136,432,268 M. Für das Jahr 1884 waren die entsprechenden Zahlen: Prämien 52,615,601 bezw. 47,736,707, Zinsen 13,180,696 bezw. 12,070,563, insgesammt einschl. diverser Einnahmen: 126,882,128 M. Aus der Gesammteinnahme wurden im Jahre 1885 bezw.ausgabt: 1. für durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien und Renten: bei den Aktien-Gesellschaften 24,055,041, bei den Gegenseitigkeits-Gesellschaften 21,548,901, insgesammt 45,603,942 M. (1884 23,051,097 bezw. 19,556,971, also insgesammt 42,608,068 M.), 2. für den Prämien-Reservefonds: von den Aktien-Gesellschaften 24,536,411, von den Gegenseitigkeits-Gesellschaften 22,996,655, von allen Gesellschaften 47,533,066 M. (1884 22,139,246 bezw. 20,616,779, also insgesammt 42,756,025 M.), 3. für Rückversicherung, Prämien-Rückgewähr, Policen-Rückkäufe, Verwaltungs-Kosten, Abschreibungen, Steuern 2c.: von den Aktien-Gesellschaften 13,723,817, von den Gegenseitigkeits-Gesellschaften 7,211,102, von allen Gesellschaften 20,934,919 M. (1884 13,342,838 bezw. 6,743,540, insgesammt 20,091,378 M.). Der nach Deckung aller Ausgaben verbliebene Reingewinn betrug bei den Aktien-Gesellschaften 8,520,780, bei den Gegenseitigkeits-Gesellschaften 13,834,561, bei allen Gesellschaften 22,360,341 M. (1884 8,079,865 bezw. 13,346,792 M., insgesammt 21,426,657 M.).

Halle, den 6. Januar.

— Im Stadtverordnetensaale wurde gestern in zwei Terminen die Neuwahl der Abgeordneten und deren Stellvertreter für 1. die Gewerbesteuerklasse C (Gast- und Schankwirthe und Zimmervermiether) und 2. die Gewerbesteuerklasse A II (Fabrikanten, Kaufleute, Bäcker und Fleischer) vollzogen. Die Wahl leitete Hr. Bürgermeister Schneider. In die Gewerbesteuerklasse C wurden für 1887/89 gewählt als Abgeordnete die Herren Gasthofbesitzer Stoye, Privatklinikbesitzer Sparmann, Gasthofbesitzer Reise, Rentner Büchner, Gastwirth Seebe, Papierwaarenhändler Gundlach und Lithograph Drischmann; als Stellvertreter die Herren Privatklinikbesitzer Berger, Zimmermeister Schiller, Expedient Kaschner, Gastwirth Ochs, Zimmermeister Leban, Gastwirth Günther und Gastwirth Kloß-fleisch. — In die Gewerbesteuerklasse A II wurden gewählt als Abgeordnete die Herren Kfm. Aug. Apelt, Kfm. Wilh. Böhr, Fleischermeister Friedr. Brömme, Kfm. C. Klinkhardt, Kfm. Adolf Gans, Bäckermstr. Friedr. Wernicke und Kfm. Heinrich Werther; als Stellvertreter die Herren Kfm. W. G. Beyer, Fleischermstr. Alb. Oehmicke, Bäckermstr. H. Emanuel, Kfm. Otto Heckert, Buchhändler L. Hofstetter, Kfm. B. Leupold und Fabrikant Wilh. Nebert gewählt. Dieselben nahmen, soweit sie anwesend waren, die Wahl an. An derselben betheiligten sich in jeder Klasse 23 Wahlberechtigte. — Nach diesen Wahlen wurden durch Hrn. Bürgermeister Schneider die wieder- und neugewählten Mitglieder der Klassensteuer-Einschätzungskommission an Eidesstatt mittels Handschlags, nach vorhergegangener Verlesung der Instruktion, verpflichtet.

— Der vertragsmäßige 2prozentige Antheil an der Roheinnahme der Halleschen Straßenbahn beträgt für 1886 3273.78 M. Hiervon entfallen auf die Stadt Halle 84 Theile mit 2749.98 M., auf die Gemeinde Giebichenstein 16 Theile mit 523.80 M.

— Die Leitung des Stadttheaters schreibt uns: Zu der am 7. d. stattfindenden ersten Aufführung des „Trompeter von Säkkingen" ist von dem Dekorationsmaler des Stadttheaters Hrn. Schwedler für den ersten Akt das „Heidelberger Schloß bei Mondenschein" neu angefertigt worden, sodaß diese wirkungsvolle Dekoration eine schätzbare Ergänzung des städtischen Theaterfundus bilden wird. Hr. Regisseur Ultner hat gemeinschaftlich mit der Balletmeisterin Frl. Josephine Strengmann mit größter Sorgfalt das Arrangement des Maifestes ausgearbeitet, und zwar sind hierfür, sowie für die Hauptpartieen in der Oper die Kostüme neu angefertigt worden. — Am Sonnabend gelangt neu einstudirt Wilbrandt's wirkungsvolles Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius" zur Darstellung. Die männliche Hauptrolle (als entlassener Sträfling) spielt Hr. Bauer, die weibliche Hauptrolle Frl. Bensberg. Die Rolle des Fabrikbesitzers hat Hr. A. Müller.

— Hr. Edmund Doß, jenes geschätzte Mitglied unseres Stadttheaters, welches durch den am 20. Dez. auf der Bühne vorgekommenen Unfall in beklagenswerther Weise in Mitleidenschaft gezogen worden, richtet unterm 5. d. an uns folgende Zuschrift, der wir gern Raum geben:

Es ist ein Gerücht im Umlauf, welches mir so hartnäckig von allen Seiten entgegentritt, daß ich gar nicht dagegen ankämpfen kann, nämlich das Gerücht, „es hätte mir ein hiesiger Kunst- und Menschenfreund ein Geschenk von 1000 M. gemacht!" — — Bitte helfen Sie mir, dies Gerücht zu dementiren. Ich erkläre hiermit ausdrücklich, daß das Gerücht gänzlich unwahr, daß mir kein derartiges Geschenk gemacht worden ist! —

Im übrigen befinde ich mich — relativ — leidlich. Am Montag wark ich auf einer Tragbahre nach der Klinik gebracht, wo mir ein vorläufiger Gypsverband angelegt worden, — so dann wieder nach meiner Wohnung zurücktransportirt, wo ich nun — mit bedeutend verringerten Schmerzen — meiner wohl sicheren, aber jedenfalls langwierigen Genesung entgegensehe!

Edmund Doß.

— Durch dankenswerthes Entgegenkommen an zuständiger Stelle sind wir in den Stand gesetzt, über den Umfang des Postpäckerei-Verkehrs während der Weihnachtszeit bei den hiesigen Postämtern folgende Angaben machen zu können. Die Gesammtsteigerung der in den Tagen vom 12. bis 27. Dez. beförderten Packete ist 51,860 (gegen 52,608 im Jahre 1885). Nach den einzelnen Postämtern vertheilt sich die Zahl in folgender Weise: Postamt 1 37,812 (1885 38,911), Postamt 2 6067 (5692), Postamt 3 3502 (3691), Postamt 4 4479 (4314). Von der Gesammtzahl sind aufgegeben: 1886 25,788, 1885 25,933; eingegangen 1886 26,072, 1885 26,675. Die für 1886 im Vergleich zu 1885 etwas geringeren Zahlen sind durch die bekannte Betriebsstörung infolge Schneefalles veranlaßt. — Ueber den Briefverkehr zu Neujahr finden hier amtliche Feststellungen nicht statt.

— Der Verein wirklicher Krieger „Germania" hielt gestern seine erste ordentliche Generalversammlung, in welcher u. a. der Vorstand endgiltig gewählt wurde. Derselbe besteht aus folgenden Mitgliedern: Generalagent Lange, Bäckermstr. Kießler, Musikus Kleiner, Schlosser Riedinger, Stärkearbeiter Flock, Magistratsoberassistellan Götze, Bäckermstr. Röcke, Lokomotivführer Thielicke, Schuhmachermstr. Helwig und Tapezierer Alicke. Ferner wurde noch die Anschaffung einer Fahne beschlossen.

— In einer gestern in der Gastwirthschaft zur „Stadt Sedan" abgehaltenen Versammlung der Kranken- und Sterbekasse der Maler und verw. Berufszweige Deutschlands (Eingeschriebene Hilfskasse), Zweigverein Halle, wurde nach Erledigung anderer geschäftlicher Angelegenheiten u. a. beschlossen, bei der vom 15.—17. Febr. in Kassel stattfindenden Hauptversammlung zu beantragen, neben der Kasse noch eine Sterbekasse für Frauen zu gründen, sowie in der 3 Stufe, in welche bisher nur jugendliche Genossen eintreten konnten, auch solche eintreten zu lassen, welche schon anderweitig versichert sind.

— Ein Geschirrführer wurde gestern nachmittag beim Betreten des Stalles von einem ausschlagenden Pferde derartig gegen den linken Vorderarm getroffen, daß der Arm gebrochen wurde und der Mann in die königl. Klinik aufgenommen werden mußte. — Mehrere Personen mußten klinische Hilfe in Anspruch nehmen, welche beim Gehen auf der Straße infolge der namentlich auf Uebergängen bemerkbaren Glätte zu Falle gekommen waren und sich hierbei mehr oder minder erhebliche Verletzungen zugezogen hatten.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte dieser Nr.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 6. Jan. In heutiger Sitzung des Schöffengerichts wurde u. a. der Droschkenkutscher Leibrich von hier dafür, daß er einem Fahrgaste 60 Pf. Fahrgeld zu viel abgenommen, zu 3 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

± Nordhausen, 5. Jan. Eine polnische Gerichtsverhandlung wurde heute vor hiesiger Strafkammer geführt. Zu derselben war u. a. eine polnische Zeugin aus Lenkawy-a an der russischen Grenze erschienen und zwar, da sie kein Wort Deutsch versteht, in Begleitung eines Dolmetschers, des Gemeindeältesten und Gastwirths Philipp Ottula daher. Ferner war Frau Rosalie Rudkopf geb. Gutschera von hier als gerichtliche Dolmetscherin geladen, welche die ganze Verhandlung aus dem Deutschen ins Polnische und aus dem Polnischen (Russische des Angeklagten und der Zeugin) ins Deutsche übersetzte. Angeklagt war der Arbeiter Eduard Dzierzwa aus Maaczen wegen Diebstahls und Unterschlagung. Dzierzwa ist mit mehreren anderen polnischen Arbeitern und Arbeiterinnen bei dem Amtsvorsteher und Domänenpächter Hänel in Ufrungen (bei Berga) beschäftigt. Er soll in einer Mädchenkammer den gemeinschaftlichen Kasten zweier polnischen Mädchen gewaltsam erbrochen und daraus deren Ersparnisse in Höhe von 43 M. und 48 M., sowie eine Brosche, ferner der Schäfersfrau Steuer einen Löffel entwendet haben. Von einer weiteren Anklage wegen Unterschlagung wurde er freigesprochen. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahre 1 Monat Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

„ Staßfurt, 5. Jan. Vor hiesigem Schöffengericht wurde gestern u. a. folgendes verhandelt: Die Bergleute B. und Sch. waren angeklagt, am 1. Juni v. J. auf der Straße nach Förderstedt den Maler H. gemeinschaftlich mißhandelt zu haben, indem sie ihn vom Velozipedt warfen und beschimpften. Das Gefährt des Malers M. trug keine Laterne, während das seines Freundes eine solche hatte, die angeblich für beide Gefährte ausreichend war. Die Beweisaufnahme ergab, daß H. in der Nacht ohne Laterne gefahren und von den Angeklagten nicht eher gesehen sei, als bis er den B. angefahren habe; daß H. hierbei gefallen und sich verletzt, kann den Angeklagten nicht zur Last gelegt werden, weshalb dieselben von der Anklage der Körperverletzung freizusprechen sind. Der Beleidigung durch Schimpfen werden sie jedoch für schuldig befunden und je mit 3 M. bezw. 1 Tag Gefängniß belegt.

* Paris, 4. Jan. Wenn man die Verhandlungen vor den Assisen des Seine-Tribunals während der letzten Woche überblickt, so muß man sich fragen, ob die Franzosen in einer civilisirten Gesellschaft und unter der Herrschaft eines Straf-Gesetzes leben. Montag erschien ein Ehemann vor dem Gerichtshof. Er hatte im Frühjahre entdeckt, daß seine Frau ihn betrüge. Er läßt ungefähr zehn Wochen vergehen, ohne sich zu rächen; dann organisirt er eine förmliche Falle für das verbrecherische Paar. Der Geliebte dringt, von der Frau herbeigelockt, in die Wohnung. Kaum daß er daselbst eingetreten, erscheint der Gatte und feuert fünf Revolverschüsse auf ihn ab, während er mit der sechsten Kugel die schuldige Frau verwundet. Die Jury spricht ihn frei. — Am Dienstag saß eine Frau auf der Bank der Angeklagten. Sie tödtete ihren Gatten mit Vorbedacht. War sie zu dieser entsetzlichen That unter der Pression einer unerträglichen Existenz geschritten? Keineswegs, Sie war seit einem Jahre von ihrem Manne geschieden. Kein Grund, kein Schein eines Grundes konnte für das Verbrechen geltend werden. Die Jury sprach sie frei. — Mittwoch stand abermals ein Gatte vor Gericht. Die That, die er beging, war die scheußlichste. Er beschuldigte seine Frau der Trägheit und mißhandelte sie. Eines Morgens befahl er ihr aufzustehen und auf den Markt zu gehen. Sie weigerte sich angeblich und er schnitt ihr in Gegenwart der Kinder den Hals mit einem Schlachtmesser ab. Das Jammern der Kinder führte die Nachbarn herbei, die Alles im Blute schwimmend fanden. Diesmal erfolgt kein Freispruch — die Jury verurtheilt den grausamen Mörder — aber unter mildernden Umständen. Er wird zur geringsten Strafe, zu fünfjährigem Kerker, verurtheilt. Als der Vertheidiger des Mörders die Freisprechung desselben verlangte, erscholl lebhafter Beifall. Welcher Enthusiasmus würde geherrscht haben, wenn ein Freispruch erfolgt wäre!

* Stockholm, 2. Jan. Der ehemalige Direktor Fischer ist von der Versicherungsgesellschaft „Skandia" vom hiesigen Gericht wegen mehrfachen Unterschlagungen insgesammt zu 3½

Ein sozialer Roman.

Das eiserne Zeitalter, in welchem wir leben, das Jahrhundert der elektrischen, industriellen, mechanischen Wunder, die größte Epoche der bisherigen Weltgeschichte, welche tagtäglich in ihrer dürresten und trockensten Prosa Gewaltigeres und Großartigeres hervorbringt als die gewaltigsten und großartigsten Geister einfacherer Zeitalter in ihren kühnsten Träumen ersonnen haben, ist den Musen nicht günstig. Die alte Klage wird immer wieder neu, wenn man in der trotz alledem überreichen Fülle von Dichtungen, mit denen der literarische Markt in unserm deutschen Vaterlande jahraus jahrein überschwemmt wird, nach Spuren eben dessen sucht, worin der Fluch und der Segen unseres Geschlechts beschlossen liegt. Zwar die Lyrik scheidet ihrer ganzen Natur nach unter diesem Gesichtspunkte wesentlich aus und auch beim Drama mag der hier angedeutete Umstand nur eine Ursache des Verfalls unter manchen anderen sein. Aber die Epik und gerade die moderne Epik, die sich am liebsten in die bequemen und weiten Falten des Romans hüllt, — vermag sie denn nicht ein Bild der Welt aufzufangen, in welcher zu leben und zu kämpfen unser aller dunkles Loos ist, oder — wenn wirklich kein Dichterauge sonnenhaft genug blickt, um auf den Urgrund der gährenden und ringenden Dinge zu schauen — vermag sie nicht wenigstens einmal keck und klar und kurz die Frage zu stellen: „Was will das werden?"

Sie vermag es nur in den seltensten Fällen, und wenn sie es ja einmal versucht, so stammelt die Muse meist mehr, als sie spricht. Eben jene Frage bildet den Titel des neuesten Romans, den der berühmteste Epiker der deutschen Gegenwart veröffentlicht hat; aber wer diese umfangreiche Dichtung Friedrich Spielhagen's liest, wird ihr nicht den Ruhm zuerkennen, daß sie die innersten Räthsel der Zeit dichterisch gelöst hat oder wird ihr auch nur das geringere, aber immer doch noch große Lob spenden, diesen Räthseln wenigstens mit rücksichtsloser Derbheit auf den Leib gerückt zu sein. Wohlgemerkt: es soll hier eben nur unter diesem einen Gesichtspunkte über den Roman Spielhagen's geurtheilt werden, auf dessen sonstige Licht- und Schattenseiten es dabei nicht weiter ankommt. Als sozialer Roman aber bleibt diese Schöpfung des gefeierten Dichters weit unter dem Ziele, welches sie sich selbst gesteckt hat. Sie giebt uns kein Bild der sozialen Welt, sondern nur ein „Bild des Bildes" dieser Welt. Sie fängt in ihrem Spiegel nicht jene rothe Gluth auf, welche in den Tiefen der Gesellschaft lodert, jenes Fegefeuer der modernen Gesittung, in welchem die Einen einen Weltaufgang, die Anderen einen Weltuntergang sehen, sondern sie malt nur den blassen Widerschein, den diese feurige Gluth auf die durch Besitz oder Rang oder Bildung hervorragenden Spitzen der Gesellschaft wirft. Das ist aber — Nichts, oder sofern es die Lösung der in der dichterischen Bewältigung unseres Zeitalters gestellten Aufgabe nicht nur nicht fördert, sondern sie auf einen ganz falschen Weg führt, weniger als Nichts. Der Grundgedanke von Spielhagen's Roman ist die Anschauung, daß jede weltgeschichtliche Bewegung erst dann einen wirklichen Inhalt, ein wirkliches Ziel und einen wirklichen Erfolg gewinnen kann, wenn die höheren Schichten der Gesellschaft sich ihrer bemächtigen, ihren Geist in sich aufnehmen und praktisch gestalten. Mit dieser Antwort ist aber gerade der entscheidende Kern der Frage umgangen, der Kern, welcher heute die Hirne aufreibt und die Herzen verzehrt, wie es nie zuvor in der Weltgeschichte geschehen ist, der Kern, den ein Dichter freilich nicht sehen kann, welcher einen kleinen Kreis — sei es nun scheinbar oder wirklich — vornehmer und jedenfalls immer satter Menschen im gedämpften Sonnenlichte akademischer Unterhaltungen sich bewegen läßt, aber den Blick scheu abwendet von der wimmelnden Masse der Menschheit, die in oft grausamer, oft schmutziger, immer aber harter Hantirung, die Körper anstrengend bis auf die letzte Kraft der Knochen und Muskeln und Sehnen, die Geister anspannend in einem ewigen Kampfe der höchsten wie der niedrigsten Leidenschaften, den Wunderbau der modernen Gesellschaft, auf deren Höhen jene „Ueberreichen um die eigenen Sonnen kreisen," aufbauen und erhalten muß.

Da ist denn ein anderer, etwa gleichzeitig mit Spielhagens Dichtung erschienener sozialer Roman, Rudolf Elcho's „Goldene Schwingen" (3 Bde. Berlin, bei Freund und Jeckel) von ungleich schärferem Gepräge. Er steigt mit beiden Füßen hinab in die Arena, in welcher sich der moderne Krieg ums Dasein am härtesten, am schärfsten, am unmittelbarsten vollzieht; er schildert nicht die Völkerschlacht, in welcher der irdische Kampf mit geisterhaften Schwertern und Speeren wiederholt wird, sondern diesen Kampf selbst, wie er in dumpfer Wildheit daherrast über die Trümmer erstorbener Welten, durch die schlagenden Wetter des Bergwerks und die Höllengluthen der Riesenfabrik, über die zerschrotenen Leiber von Männern und ach! auch von Frauen und Kindern. Elcho's Dichtung ist kein Tendenzroman, und es hieße ihr schmeicheln, wenn man sagen wollte, daß sie des Räthsels letzte Lösung enthielte oder auch nur versuchte. Der Held vermag im Vaterlande seine frei-menschlichen Ideale nicht zu verwirklichen; im jungfräulichen Boden des fernen Westens von Amerika findet er erst die Möglichkeit, „auf freiem Grund mit freiem Volke zu stehen." Und wenn es an einzelnen Stellen des Romans scheint — so bei der Schilderung eines Fabrikfestes im zweiten Bande —, als könne durch das gute Herz und durch die reife Einsicht der Arbeitgeber allein die wirbelnde Fluth unserer sozialen Zustände in ein geebnetes und glattes Bett geleitet werden, so heißt auch dies

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870107044/fragment/page=0001

Jahr Zuchthaus und darüber hinausgehend auf 3 Jahr der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärt worden. Außerdem hat er der Versicherungsgesellschaft die Summe von 444,646 Kronen zu ersetzen. Wenn hier die ganze Schärfe des Gesetzes zur Anwendung gekommen, so erklärt sich dieses vielleicht daraus, daß Fischer selbst Jurist ist und sich seines Verbrechens um so mehr hätte bewußt sein sollen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Einer früheren Mittheilung, die auch wir gebracht haben, können die N. N. aus sicherer Kenntniß die weitere hinzufügen, daß durch den Vertrag zwischen Richard Wagner und der kgl. Kabinetskasse der münchener Hofbühne das ausschließliche Recht der Parsifal-Aufführung verliehen wurde — selbstredend abgelehn von dem bayreuther Unternehmen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

□ **Aus dem Kreise Merseburg**, 5. Jan. Die Pfennig- und Jugendsparkasse zu Delitz am Berge hat für ihr 5. Geschäftsjahr wieder ein günstiges Ergebniß zu verzeichnen. Während das Vorjahr mit einem Kapitalbestande von 6174.15 M. abschloß, ist für das abgelaufene Jahr dieser Betrag auf 7200.81 M. gestiegen, trotzdem die Rückzahlungen während desselben die Höhe von 1730.43 M. erreichten. An 48 Einlegetagen wurden von 180 Einlegern ca. 4329 Einlagen im Gesammtbetrage von 2547.80 M. zur Kasse geleistet. Es gehören von diesen Einzahlern 94 Proz. dem ganz unbemittelten Arbeiterstande an, während nur 6 Proz. einiges Besitzthum aufzuweisen haben. Dem Kapitalbestande von 7200.81 M., welcher bei der Kreissparkasse belegt ist, steht natürlich ein ebenso hohes Guthaben der Einleger gegenüber. An Zinsen für 1886 wurden in Summa 209.16 M. gut geschrieben und zwar sind alle älteren Einlagen mit 3½, die laufenden für 86 mit ca. 2 Proz. verzinst.

≋ **Oranienbaum**, 5. Jan. In dem hiesigen Jagdbezirke des Reichstags-Abgeordneten Ziegler aus Dessau wurden am Sylvestertag 56 Hasen und 3 Rehböcke geschossen. — Wegen des Vormittags-Gottesdienstes ist die Unterrichtszeit an der Fortbildungsschule von ½11 Uhr auf 8—10 Uhr verlegt worden. — Ein in Jüdenberg stationirter preußischer Förster fand in einem Reisighaufen ein sehr gutes Gewehr. — In der Stadt Wörlitz wurden im Jahre 1886 getraut 12 Paare, geboren 60 Kinder, 73 Personen starben und 890 erschienen zum heil. Abendmahl.

— In einer am 5. d. abgehaltenen Sitzung des Ausschusses für die Ende d. M. in Leipzig stattfindende Internationale Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst wurde u. a. mitgetheilt, daß das sächsische Staatsministerium 8 Staatspreise, die Stadt Leipzig zu Ehrenpreisen auf dem Gebiete der Volksernährung 1000 M. und außerdem 2000 M. zum Zwecke der stattfindenden Massenspeisungen aus dem Fonds eines edlen Menschenfreundes (Stiftung des Baron v. Tauchnitz), ferner die Handelskammer zu Leipzig 300 M., die Gastwirthschafts-Genossenschaft zu Wien eine goldene und zwei silberne Medaillen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Kochkunst gestiftet haben; ferner haben goldene Medaillen gestiftet der Internationale Verein der Gasthofsbesitzer in Köln, der Gastwirthsverein zu Würzen, der Deutsche Kellnerbund u. s. w.

Vermischtes.

— [Eine Fabel.] Das Organ der lütticher Ultramontanen, die „Gazette de Liège", erzählt ihrem Leserkreise eine Geschichte aus den Kriegsjahren 1870/71, in welcher, nach der bei solchen Ausgeburten der Lüge und Verleumdung üblichen Praxis die Rolle des Märtyrerthums den Franzosen, die Rolle des Henkers den „Prussiens" zugetheilt wird. Der „Held" der Fabel ist ein Briefträger in den französischen Vogesen, den der Erzähler als stumm einführt, um über die Ursache dieses körperlichen Gebrechens eine Schauermär auftischen zu können, deren Inhalt darauf hinauslüuft: Der Stumme, Jean Barrot, Sohn eines Landmanns dortiger Gegend, war bei Ausbruch des Krieges erst 15 Jahre alt, daher noch nicht kriegsbrauchbar. Aber er hatte einen 10 Jahre älteren Bruder, der zu den Frauctireurs ging und sich zum Botschafttragen zwischen den Belagerten in Metz und den französischen Behörden außerhalb hergab. Dadurch dem Feinde auffällig geworden, wird er eines Nachts in seines Vaters Hütte mit diesem zugleich verhaftet. Es gelingt ihm nur noch eben, seinem jüngeren Bruder ein Packet kompromittirender Schriftstücke zuzustecken. Letzterer schafft dieselben beiseite, wird dann aber auch von den „Prussiens" gefangen. Diese suchen vergebens nach den Papieren, überführen sich indeß aus gewissen Anzeichen, daß der Junge darum wissen müsse. Der kommandirende Offizier verspricht ihm nun um den Preis der Ueberlieferung jener Papiere die Begnadigung des dem Standrecht verfallenen Vaters und Bruders; der Junge aber verweigert dies auf ein verneinendes Zeichen jener beharrlich, selbst dann noch, als das Exekutionspeloton antritt. Im Augenblicke der höchsten Seelenmarter beißt er sich die Zunge ab und speit sie dem feindlichen Offizier ins Antlitz, nur um nicht gegen seinen Willen der Versuchung des Sprechens zu erliegen. „Feuer!" kommandirt der preußische Offizier, wahnsinnig vor Wuth. Eine Salve ertönt wie ein Donnerschlag — und der kleine Jean fällt ohnmächtig zur Erde, gleichzeitig mit dem alten Barrot und dessen Sohn. „Deshalb" — so schließt der Joseph Moret unterzeichnete saubere Erzähler seine Geschichte — „ist unser Briefträger stumm." Die ganze Fabel, so bemerken die B. P. N. hierzu, ist so thöricht erfunden, daß sie an und für sich keine Beachtung verdient. Wir nehmen von ihr nur Notiz wegen ihres symptomatischen Charakters. Zwischen uns und Belgien besteht keine nationale Feindseligkeit, wir leben in den besten Beziehungen zu einander. Wenn die „Gazette de Liège" derartige Lügen über die deutsche Armee verbreitet hat, so kann sie dies nur in ihrer Eigenschaft als ein Organ des Ultramontanismus thun. Die in Rede stehende Erzählung beweist, mit welch' unverhöhnlichem Haß die Ultramontanen das Deutsche Reich verfolgen. Nicht nur scheuen sie vor keiner Lüge zurück; die Wuth hat sie so geblendet, daß sie alles Augenmaß verlieren und dem heiligen Zwecke zuliebe zu Mitteln greifen, für die in der deutschen Sprache kein anderer Ausdruck zu finden sein dürfte, als der: „blödsinnig".

— [Zum Vortheil des erblindeten Schauspielers Mittell] fand am kölner Stadttheater zu Neujahr eine Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen statt, welche sehr gut besucht war. Die ganze Einnahme — 1390 M. — wurde ohne Kostenabzug vom Direktor Julius Hofmann ihrer Bestimmung zugeführt.

— [Verlobung.] Frl. Hedwig v. Puttkamer, Tochter des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums v. Puttkamer, hat sich mit dem Lieutenant und Adjutanten des Garde-Husaren-Regiments, v. Chelius, verlobt.

— [Berliner Weihnachts- und Neujahrs-Postverkehr.] Zu Weihnachten 1886 wurden in Berlin aufgeliefert 551,870 Stück Gepäck; gegen das Vorjahr mehr 23,998. Eingegangen und verblieben sind in Berlin 398,137 Stück; 17,530 mehr als im Vorjahr. Im Durchgang wurden 2,021,658 Stück bearbeitet, was ein Plus von 92,661 ergiebt. Es ergiebt sich sonach die Gesammt-Stückzahl von Weihnachts-Packereien von 2,971,665 mit einem Plus von 133,589 gegen 1885. — Von besonderem Interesse sind die Zahlen des diesmaligen Neujahrs-Briefverkehrs: Stadtbriefsendungen wurden 1,950,607 befördert, d. i. 102,845 mehr als im Vorjahre trotz der Konkurrenz durch die Privat-Briefbeförderung. Die Zahl der nach Berlin bestimmten von auswärts eingegangenen Sendungen betrug etwa 4 Millionen.

— [Fernsprechen — hiften.] In letzter Sitzung des allgemeinen Deutschen Sprachvereins in Berlin bemerkte Prof. Reuleaux, daß er dem Generalpostmeister für „fernsprechen", welchen Ausdruck doch niemand gebrauche, „hiften" vorgeschlagen habe, welches im Mittelalter für „in die Ferne rufen" allgemein üblich war. — Also Hiftamt, Hiftleitung, Hiftanschluß ꝛc.!

— [Feuersbrunst.] In Namslau (Schlesien) ist am 4. d. die Hasselbach'sche Dampf-Bierbrauerei nebst Wohn- und Restaurationsgebäuden sowie der alten Mälzerei niedergebrannt.

— [Es wird immer schöner.] In Wien feuerte gestern (5.) der Realschüler Tomsi wegen des erhaltenen ungünstigen Zeugnisses einen Revolver gegen seinen Professor ab; der Schuß ging jedoch fehl. Tomsi hat sich selber am Arm verwundet.

— [Selbstmord.] In Paris hat sich am 5. d. die Marquise de Noys, Wittwe des in voriger Woche verstorbenen Deputirten, aus Verzweiflung über den Verlust ihres Gatten aus dem dritten Stock ihres Hotels gestürzt und war sofort todt. Sie hinterläßt vier kleine Kinder.

— [Spanisch.] In Paris vermählte sich ein spanischer Kavalier mit einer jungen Dame der Aristokratie. Am Tage vor der Hochzeit kam der glücklichen Bräutigam in Gesellschaft einiger Freunde, den ausgestellten Trousseau zu besichtigen. Inmitten von Perlen, Spitzen und anderen Kostbarkeiten sah er eine verschlossene Kassette, welche die Braut, wie sie sagte, für alle Fälle angeschafft, und deren Inhalt sie erst nach langem Bitten der Besichtigung preisgab. In rosige Watte gebettet, lagen — ein sechsläufiger geladener Revolver, ein spanisches Dolchmesser und eine Literflasche Vitriol. „Das ist für dich, wenn du mich einmal nicht mehr lieben solltest", meinte mit reizendem Lächeln die hoffnungsvolle junge Braut zu ihrem Zukünftigen — —

— [Personalnachrichten.] Der Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Wirkl. Geh. Rath Marcard, ist seit einigen Tagen erkrankt.

Vereine und Versammlungen.

C. Der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrer-Vereins, welcher z. Z. Berlin als Vorort hat, giebt den Zweigverbänden bekannt, daß durch Abstimmung des Hauptvorstandes von zehn vorgeschlagenen Themen die folgenden vier als diejenigen ausgewählt worden, deren Berathung in den Zweigverbänden bis zum nächsten „Deutschen Lehrertage" 1888 geboten erscheint: 1. Die allgemeine Volksschule. 2. Die ärztliche Beaufsichtigung der Schulen. 3. Die Nothwendigkeit einer entschiedenen und allgemein giltigen Vereinfachung unserer Rechtschreibung. 4. Sind öffentliche Schulprüfungen nothwendig und wünschenswerth? — Die Behandlung der beiden ersten Gegenstände wird als besonders dringlich anempfohlen.

Omnibus-Fahrten.

Nach Leuchstädt und Schafstädt, Postomnibus, täglich zweimal. Cour. 1. Fahrt: Abfahrt 5½ früh (Ankunft in Schafstädt 8½ früh). 2. Fahrt. 3 nachm. (Ankunft in Schafstädt 6½ abends). Retour. 1. Fahrt: 5½ früh Ankunft hier 8½ früh.) 2. Fahrt: 4½ nachm. (Ankunft hier 7½ abends.)

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* **London**, 5. Jan. Der Union-Dampfer „Pretoria" hat gestern auf der Ausreise Madeira passirt.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 6. Januar

86. Vorstellung. 63. Abonnements-Vorstellung. Blaue Karten.

Othello, der Mohr von Venedig.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Personen:

Der Doge von Venedig	—	—	—	Hr. Patry.
Brabantio, Senator	—	—	—	Hr. Pfeiffer.
Gratiano, sein Bruder	—	—	—	Hr. Schwab.
Ludovico, sein Neffe	—	—	—	Hr. Bauer.
Othello, ein maurischer Edelmann und Feldherr in Diensten der Republik Venedig				Hr. Jantich.
Cassio, sein Lieutenant	—	—	—	Hr. Lützenkirchen.
Jago, sein Fähnrich	—	—	—	Hr. Müller.
Roderigo, ein venetianischer Edelmann	—	—	—	Hr. Schmaiow.
Montano, Statthalter von Cypern	—	—	—	Hr. Mauthner.
Ein Diener des Othello	—	—	—	Hr. Kugelberg.
Desdemona, Brabantio's Tochter, Othello's Gemahlin	—	—	—	Frl. Bensberg.
Emilia, Jago's Frau	—	—	—	Frl. Ungar.
Bianca, eine Courtisane aus Venedig	—	—	—	Frl. Friedemann.
Senatoren	—	—	—	Hr. Meyer. Hr. Pirk. Hr. Runge.

Offiziere. Edelleute. Senatoren. Ein Herold. Boten. Musikanten. Matrosen. Gefolge ꝛc.

Die Scene ist im 1. Akte in Venedig, vom 2. Akte an in einem Haienorte Cyperns.

☞ Die größeren Pausen nach dem 2. und 4. Akte. ☜

Freitag den 7. Januar. 87. Vorstellung. Außer Abonnement.

Der Trompeter von Säkkingen.

Telegraphische Kursberichte.

[Privat-Telegr.]

Berlin, 6. Jan., 1 Uhr 45 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	106,50	Deutsche Bank	166,50
3½% do.	101,80	Laurahütte	86,90
4% Preuß. Konsol. Anl.	106,10	Dortmunder Union St.-P.	70,40
3½% do. do.	102,00	Oesterreichische Kreditakt.	487,50
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,50	Franzosen	413,00
3½% do. do.	99,40	Lombarden	167,50
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	158,75	Galizier	81,75
Mainz-Ludwigshafener	93,60	Russische Südwestbahn	62,50
Marienburg-Mlawkaer	37,75	4% Oesterr. Goldrente	92,25
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	155,10	4% Ungarische do.	83,75
Gotthardbahn	97,90	5% Russ. 1877er Anleihe	98,75
Ostpreußische Südbahn	64,00	4% do. 1880er do.	82,75
Diskonto-Kommandit	206,60	Russische Noten	199,00
Darmstädter Bank	140,50	Tendenz: abwartend.	

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 168,00, Mai-Juni 169,50, matt.
Roggen: April-Mai 133,25, Mai-Juni 133,75, schwach.
Hafer: April-Mai 112,50, Mai-Juni 114,00, ziemlich fest.
Rüböl: Jan.-Febr. 46,20, April-Mai 46,60, günstig.
Spiritus: loco 37,20, Jan.-Febr. 37,30, Apr.-Mai 38,70, ziemlich fest.
Petroleum: landl. Monat 23,20, nächsten Mon. 23,20, ruhig.

Letzte telegraphische Nachrichten.

München, 5. Jan. Die Mitglieder der hiesigen Künstlergenossenschaft, die Zöglinge der Kunstakademie und der Kunstgewerbevereins brachten dem Prinz-Regenten heute abend einen glänzenden Fackelzug dar. Maler Stieler hielt im Thronsaale des königlichen Schlosses eine Ansprache an den Prinz-Regenten; die vor dem Schlosse versammelte zahlreiche Menschenmenge brachte stürmische Hochrufe auf den Prinz-Regenten aus.

Metz, 5. Jan. Bei einer Felssprengung in der Nähe des Forts Manstein fand heute eine Dynamitexplosion statt, durch welche ein Minenmeister und ein Geselle getödtet, ein Lehrling gefährlich verletzt wurde.

Wien, 6. Jan. [Priv.-Telegr. d. Saale-Ztg.] Die Begegnung des Fürsten Alexander mit der bulgarischen Deputation trug lediglich einen privatfreundschaftlichen Charakter.

Wien, 5. Jan. Der „Politischen Korrespondenz" wird aus Sofia gemeldet, der Großvezier habe den Führer der Opposition, Zankoff, nach Konstantinopel eingeladen, um ihn zu bestimmen, im gegenwärtigen Kabinet ein Portefeuille zu übernehmen, obwohl ihm ein solches von keiner Seite angeboten worden.

---

mehr neben, als in den Mittelpunkt der Scheibe treffen, auf den der soziale Roman seinen Bogen zu spannen hat. Aber wenn Elcho somit auch noch nicht den schönsten Kranz der modernen Dichtung berührt hat, so ist er ihm doch ungleich näher gekommen, als wie sich von selbst versteht, nicht nur die große Schaar der heutigen Romanfabrikanten, sondern auch als wirkliche Dichter, wie eben Spielhagen in seinem neuesten Werke. Es ist Wahrheit in den „Goldenen Schwingen", dichterisch verklärte, aber greifbare und ungeschminkte Wahrheit; das Leben des Bergwerks- und Fabrikproletariats wird mit einer erschütternden Gewalt geschildert und mögen auch hier oder da einmal die Räder und Stifte in dem ungeheuren Organismus der modernen Großindustrie mit einer mehr prosaischen als praktischen Kleinmalerei beschrieben werden, so gereichen doch diese Schwächen der Dichtung zur um so größeren Ehre des Dichters, der aus einem schöngeistigen Gemeinplatze endlich einmal eine ernste Wahrheit gemacht und „das Volk bei der Arbeit aufgesucht" hat.

Wenn Elcho's Roman in der eben angedeuteten Weise mehr die Gegenwart schildert als in die Zukunft blickt, so ergiebt sich daraus, daß die Gegenspieler in demselben die Spieler einigermaßen in den Hintergrund drängen. Das Interesse des Lesers wird weit mehr von der düsteren Gestalt des großen Fabrikherrn Kraulitz als von der lichten Gestalt des idealen Arbeiterfreundes Beck gefesselt. In jenem Großkapitalisten hat Elcho eine Gestalt geschaffen, welcher das Blut des Lebens aus jeder Pore zu spritzen scheint. Wie fein und sicher, diesen dunklen Helden des Romans nicht als den Erben gewaltiger Schätze darzustellen, der in kraftloser Schwäche den Versuchungen des Reichthums erliegt, sondern als einen breitschultrigen selbstgemachten, fest in den eigenen Schuhen stehenden Mann, dessen urwüchsige Kraft ihn aus einem Schmiedegesellen zum Herrn und Herrscher über einige tausend Arbeiter gemacht hat, und den die „Goldenen Schwingen" dennoch nicht in die lichten Höhen reiner Menschlichkeit emportragen, sondern unwiderstehlich in alles Elend und allen Jammer hinabziehen, welcher ein armes Menschenherz nur immer zermalmen und zermartern kann. Hier zeigt Elcho seine Kunst, die Frage des sozialen Romans, wenn er sie auch noch nicht erschöpfend beantworter, so doch rein und scharf zu stellen; hier wird an einem jener Fürsten der Industrie, zu denen nach einer landläufigen Vorstellung über die Lösung der sozialen Frage jeder Arbeiter werden kann, wenn er nur will, mit psychologischem Scharfblick gezeigt, wie die gleichen äußeren und inneren Eigenschaften und Umstände, welche aus dem Proletarier den Millionär gemacht haben, aus dem Millionär ein Werkzeug zur geistigen, politischen, sozialen Unterdrückung des Proletariats machen.

Wir haben vielleicht länger, als angesichts des uns zugemessenen Raumes richtig war, bei dem sozialen Gedankengehalt des Romans verweilt; wir thaten es, weil ein weißer Rabe zunächst durch die Farbe seines Gefieders auffällt. Indessen würde es der Dichter am wenigsten danken, wenn wir darüber die rein ästhetische Würdigung seiner Dichtung vergäßen. In dieser Beziehung mögen, um den Vergleich nochmals heranzuziehen, Elchos „Goldene Schwingen" dem neuesten Roman Spielhagens mehr oder weniger nachstehen, jowohl in der kunstvollen Verschlingung der Fabel, wie auch in dem glänzenden Schliff der Sprache. Indessen auch technisch erweist sich Elcho als ein ebenbürtiger Nebenbuhler unserer besten Romandichter; er ist vor allem viel zu sehr Dichter, um Gestalten zu schaffen, welche in der That nur — mit der blassen Farbe des Gedankens übergossene — Gliederpuppen sind; er greift mitten hinein ins volle Menschenleben und er weiß sehr wohl, daß für die kleinen Leute des modernen Romans noch dasselbe Gesetz gilt, welches den großen Meister des antiken Epos band:

Gerne zeigt Jedwedem bequem Homer sich,
Breitet aus buntfarbigen Fabelteppich.

Ja, man wird sogar eher tadeln müssen, daß die Fabel der „Goldenen Schwingen" allzu bunt ist, daß sie in dem knappen Rahmen der drei schmalen Bände einen zu großen Ausschnitt des modernen Menschen- und Volkslebens spannen will, daß sich die Geschichten und Gestalten allzusehr häufen, daß manche mit dem Kern der Handlung nur lose zusammenhängende Episoden nicht gestrichen worden sind. Der Kritiker mag darüber freilich strenger richten, als der Leser vermuthlich richten wird. Dies Fahrzeug lavirt mitunter mehr, als daß es mit scharfem Kiele die Fluth durchschneidet, aber es bleibt immer auf hoher See mit weitem Horizonte und geräth niemals auf die Sandbank der Langeweile. Gerade in einzelnen dieser, die geschlossene Kunstform störenden Episoden blitzt und sprüht das Talent des Dichters am glänzendsten. Die Sprache ist rein, sorgsam gepflegt, mitunter etwas überladen, aber durchweg von einem lebhaften und warmen Hauche beseelt.

So stellt sich, alles in allem, dieser soziale Roman als eine vortreffliche Leistung dar; wir können nur aufrichtig hoffen und wünschen, daß sein Erfolg dem Dichter ein Sporn werden mag, auf dem gleichen Gebiete neue Würfe zu wagen. Elchos dichterische Gaben sind groß genug, um sich von der Höhe des Ziels nicht schrecken, sondern nur reizen zu lassen: wer den ersten Waffengang so rühmlich bestanden hat, kann von der Zukunft nur noch größere Erfolge erwarten. ><

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870107044/fragment/page=0002

Ausschreibung.

Der Abbruch der Baulichkeiten auf den städtischen Grundstücken Bärgasse Nr. 5, 6 und 7 und Hallgasse 6 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Montag den 10. Januar d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 5. Januar 1886. **Der Stadtbaurath.** Lohausen.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche die Domgemeinde-Steuer pro 1886 noch nicht entrichtet haben, ersuchen wir hiermit um deren Abführung innerhalb der nächsten 8 Tage an die Steuer-Hebestelle des Magistrats, widrigenfalls wir zur zwangsweisen Einziehung schreiten müßten.

Halle a/S., den 4. Januar 1887.

Das Presbyterium der königl. Schloß- und Domkirche.

☞ Grosses ☜

Contor oder Bureau,

parterre, Mitte der Stadt gelegen, ist 1. Oktober 1887 zu vermiethen. Näheres unter **K. 32** poste restante **Halle.**

Neue und bequem eingerichtete Wohnungen mit verschliessbarem Entree u. allem Zubehör am Mühlberg z. 1. April oder früher:

2 Wohnungen (Parterre und I. Etage), à 3 Zimmer, 2 K. u. K., für 400 ℳ
2 Parterre-Wohnungen, à 2 Zimmer, K. und K., für 280 und 320 ℳ
1 Wohnung, I. Etage, 2 Zimmer, K. und K., für 320 ℳ
2 Wohnungen, II. Etage, à 2 Zimmer, K. und K., für 280 und 320 ℳ

Besichtigung Vormittags Näheres Kleine Ulrichstrasse 9.

Auction von Brennholz, Thüren, Fenster u. s. w. **Freitag Nachm. 2 Uhr Lindenstraße 7.**

Gasthofs-Verkauf.

Am 17. Januar d. J. Nachm. 3 Uhr findet im **Schulze'schen Gasthause** zu **Brehna** die zwangsweise Versteigerung des allbekannten, vormals

Naue'schen Gasthofs

(Naue's Kaffeegarten)

statt, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Dampfziegelei

mit großem Lehm- und Thonlager (lauter Chamotte-Thon) ist besonderer Verhältnisse halber sofort **sehr billig** für 8000 Thlr. zu verkaufen. Offerten sub **9076** an **Emil Haeussler, Halle a/S.,** Gr. Märkerstraße 7.

Grundstück

in schöner Lage, gut rentabel, zu **kaufen** gesucht. Angebote bef. sub **9066 Emil Haeussler,** Große Märkerstraße 7.

Ein flottes **Restaurant** mit Garten, Kegelbahn, Tanzsaal, ist bei 600 Mark Kaution zum 1. April zu übernehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [8

Eine gangbare Bäckerei

in einem großen Fabrikdorfe ist für 1500 Thaler zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Anzahlung 500 Thlr. Das Grundstück paßt auch für einen Fleischer, da keiner im Orte ist. Nähere Auskunft ertheilt Bäckermeister **Ed. Kunth** in **Porbitz** bei Dürrenberg.

Ob Krieg, ob Frieden.

Gleichgutes Cassa-Geschäft, große renommirte **Fleischwaarenfabrik** mit Grundstück an feinster Lage, ist zu verkaufen. Reflt., w. wenigstens über ein Kapital von 60,000 Mark verf., wollen sich an Kaufm. **Hermann Hey** in **Nordhausen** wenden. ff. Rentabilität wird nachgewiesen.

Sattlerei mit Kundschaft.

In einer großen Stadt Sachsens ist eine mit Laden und großem Lager seit 10 Jahren betriebene **Sattlerei** veränderungshalber sofort zu verkaufen Zahlungsfähige Käufer belieben Adr. u. **H. C. 886** franco bei **Haasenstein & Vogler, Leipzig** abzugeben.

Für Stellmacher!

In einer Stadt mit großem Oekonomiebetrieb von ca. 17,000 Einwohnern findet ein **tüchtiger Fachmann** passende Gelegenheit, ein **Stellmachereigrundstück,** event. mit oder ohne fl. Dampfbetrieb, zu kaufen oder zu pachten. Zwei Stellmacher haben aufgehört.

Näheres durch

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Eine gangb. nachw. gute Restaur. im **best.** Stande, Stadtmitte bel., f. 350 Thlr. an ein. tücht. Wirth zu verp. Selbstpächter ers. näh. u. F.e.52970 R. Mosse, Brüderst.

Haus mit Einfahrt, gr. Hof und Garten, ist bei 2000 Thlr. Anzahl. zu **verkaufen.** Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg. [10

15000 Mark

auf 1. Ackerhyp. zu 4½ % von Selbstdarleihern ges. Offerten erb. an **Emil Häusler,** Gr. Märkerstr. 7, sub **9061.**

27000 Thlr.

zur I. Stelle auf Rittergut bei pupillarischer Sicherheit **gesucht.** Angebote bef. sub **K. m. 52999 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Wer leiht mir 300 Mark zu 5 % Zinsen gegen genügende Sicherheit? Off. sub **9075** an **Emil Haeussler, Gr. Märkerstraße 7.**

25000 Mk. u. 18000 Mk.

per **sofort** resp. **1. Februar cr.** auf gute 1. Hypotheken zu verleihen. Angebote bef. sub **D. a. 52998 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Laden mit Wohnung u. Zub., Preis 100 Thlr., 1. April zu bez. **Wörmlitzerstr. 31,** I. Etage.

Keller

zu vermiethen **Alter Markt 14.**

Ein **Keller** ist sofort zu vermiethen, **Küchenabfälle** sind abzuholen **Brüderstraße 9.**

Augustastraße 9

kleine Parterre-Wohnung, passend für einzelne Leute, zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung 1—2 Uhr.

Schmeerstraße 42

ist die II. u. III. Etage mit je 2 **Stuben, 2 Kammern, Küche** und **Zubehör** zum 1. April zu beziehen. Näh. bei **Rob. Winkler,** Gr. Ulrichstr. 52.

Herrschaftl. Wohnung, II. Etage, 5 heizbare Zimmer nebst Zubehör, ist zu vermiethen **Händelstraße 6.**

3 St., 2 K., 1 K. u. Zub., 114 Thlr., zu vermiethen **Zeitzergasse 11.**

Eine kleine Wohnung sofort oder später zu vermiethen **Thalgasse 3.**

Wohnung zu 40 Thlr. **Völlbergerweg 24 p.** z. 1. April zu vermiethen.

3 St., 3 K., Küche u. Zub., I. Etage, 1. April zu verm. Gr. Brauhausgasse 15.

Bel-Etage.

Ein herrschaftl. Logis, Salon mit 6 heizbaren Piecen, ist per 1. April Bernburgerstraße 20 zu vermiethen. Zu erfragen bei Ferd. Engel, Gr. Klausstr. 10.

Stube, Kammer, Küche zum 1. April zu vermiethen Gr. Ulrichstrasse 54.

Stube u. Kammer an einzelne Leute sofort oder später zu vermiethen Große Ulrichstraße 54.

Stube und Kammer, auch **Werkstatt,** zu jedem Geschäft passend, und **Wohnung** zu vermiethen **Spiegelgasse 8.**

2 St., 2 K., K. u. Zub. 1. Apr. zu beziehen, Preis 96 Thlr. Gr. Steinstraße 48.

Wohnung zu 42 u. 32 Thlr. 1. April zu beziehen **Wörmlitzerstr. 31, I.**

Wohnung in **1. Etage,** best. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zub. ist **zu vermiethen** und zum 1. April zu **beziehen** bei **Karl Güttner,** Mansfelderstraße 7

Stube, Kammer, Küche, Keller für 50 Thaler an kinderlose Leute zu vermiethen Taubenstraße 23.

Eine Wohnung für 60 Thlr. zu vermiethen Georgstraße 6a.

Freundliche Wohnung zu 180 ℳ vermiethet Ludwigstraße 15, II. Etage.

Eine Wohnung, (50 Thlr.) z. Victualienhandl. passend, z. verm. Kl. Ulrichstr. 7.

Wohnung, 30 Thlr., 1. April Kleiner Sandberg 18.

Frdl. St. u. K. verm. Leipzigerstr. 105, II

Eine **Wohnung** sofort zu vermiethen **Zapfenstraße 17b, part.**

Eine **kleine Stube** Bockshörner 9.

Sehr schöne Wohnung wegzugshalber 15. Jan. z. verm. Laurentiusstr. 5, I. Besichtigung 11—3 Uhr.

Mehrere **Wohnungen** von 38 bis 50 Thlr. sind zu vermiethen u. 1. April zu bez. Giebichenstein, Brunnenstr. 10.

Eine **Wohnung** gesucht zum 1. April Nähe der Neuen Promenade, von fl. anst. Familie, im Preise bis zu 80 Thlr. Offerten an die Expedition dieser Ztg. unter **J. 81** erbeten.

☞ Anständige Leute ☜ suchen eine **Wohnung** von 40 bis 50 Thlr. Nähe des Steinwegs. Näh. **Taubenstraße 5, part. rechts.**

Eine Frau sucht eine fl. heizb. **Stube.** Adressen unter **X. U. 16** an **Haasenstein & Vogler,** Gr. Märkerstr. 27, I.

Ein alleinst. Herr sucht Wohnung, best. a. St., K. u. K., in der Nähe des Marktes z. 1. April. Off. m. Preisang. bef. **Emil Haeussler,** Gr. Märkerstr. 7.

Jung. Kaufm. sucht möbl. Stübchen, 10—12 ℳ. Adr. Laurentiusstr. 5, I. r.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer mit Kabinet am Königsplatz zu verm. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [11

Möblirte **Stube** sofort zu vermiethen **Gr. Wallstraße 1, II, r.**

Möbl. Wohnung zu verm. Poststr. 12.

Fr. möbl. St. u. K. an 2 Herren sofort zu vermiethen Großer Berlin 8.

Möbl. Zimmer Leipzigerstr. 71, II. l.

Möbl. Zimmer auf kurze od. längere Zeit zu vermiethen. Pro Monat 12 ℳ **Kl. Sandberg 10a** II.

G. möbl. Z. sof. z. v. Magdeburgerstr. 41, II. r.

Möbl. Zimmer z. v. Charlottenstr. 2, III r.

Möbl. Zimmer m. K. Gr. Berlin 18, I.

Kl. Stube m. Bett v. Gr. Schlamm 6, I. r.

Schlafst. m. K. Martinsberg 4a p. III

Anst. Schlafst. m. K. Zenkerg.-Ecke 11, I.

Anst. Schlafst Merseburgerstr. 12, II. r.

Heizb. Schlafstelle Kl. Brauhausgasse 23, I.

Anst. Schlafstelle bei 48, p. I.

3 anst. Schlafstellen Landwehrstr. 13, p.

Anständ. Schlafstellen Landwehrstraße 12.

Anst. Schlafstelle offen Leipzigerstr. 57

Anst. Schlafst. Augustastr. 12, vorn 4 Tr.

Pension.

Ein Pensionär findet freundliche Aufnahme. Zu erfragen Ferd. Engel, Gr. Klausstr. 10.

Pension Weimar.

Bei liebevoller Pflege finden **Kinder, welche hier die Schulen besuchen wollen,** Aufnahme in einem guten Hause. Refer. Generalsuperintendent **Dr. Hesse,** Pfarrer **Spannaus,** Ober-Weimar. Gefl. Off. sub **L. A. Kurthstraße 7, Weimar.**

Pension.

Ein fl. Mädchen, welches die höhere Töchterschule in Halle besuchen soll, findet liebevolle Aufnahme und Pension. Näheres **Händelstraße 38, I.**

Eine junge Dame wünscht Aufn. in eine gute, gesell. Familie zu finden. Dieselbe würde sich i. nützlich machen, da sie i. Hausb. u. Hausarbeiten wohl unterrichtet ist. Off. befördert u. **225 Rudolf Mosse, Meiningen.**

Guter u. gewissenhafter Pensionsf. Schüler Zu erfr. b. Rud. Mosse, Brüderstraße 6.

Gesucht.

Ein junger solider Kaufmann sucht Stellung auf Comtoir oder Lager. Offerten an **Haasenstein & Vogler, Merseburg** erbeten.

Commis-Gesuch.

Für mein **Kohlen-, Spedition-, Fourage- u. Material-Geschäft** suche sof. einen energischen jungen Mann, der Lust anstellen kann und flotter Verkäufer sein muß. **H. Köppe, Triftstraße 36.**

Commis-Gesuch.

Für Comtoir suche einen jungen Mann. **Carl Tornow.**

Ein junger Mann

in der Posamenten-, Woll- und Kurzw.-Branche durchaus erfahren, welcher längere Jahre in **größeren engros-Häusern** conditionirte, **sucht,** gestützt auf la. Zeugnisse und Referenzen, anderw. Engagement. Suchender eignet sich auch auf zur Reise. Gef. Off. **X. S. 14** a **Haasenstein & Vogler,** Gr. Märkerstr. 27, I.

Zum baldigen Antritt suche einen

tüchtigen Bonbonkocher,

der selbständig arbeiten kann.

Halle a. S. Carl Tornow.

Mehrere **Arbeiter** zum **Straßenkehren** werden sofort gesucht. **Hallesches Reinigungs-Institut,** Friedrichstr. 2. **F. Rückwardh.**

Ein **Gärtner** sucht zum 1. April oder früher eine **Hausmannsstelle.** Näheres in der Exped. d. Ztg. [9

Ein kräftiger junger Stellmacher sucht irgend welche Beschäftigung. Näheres Alter Markt 14 im Materialgeschäft.

Lehrlings-Gesuch.

Mehrere Knaben finden noch als **Schriftsetzerlehrlinge** zum 1. April d. J. Aufnahme in der **Gebauer-Schwetschke'schen Buchdruckerei,** Gr. Märkerstr. 11.

Vacante Lehrerstelle.

An der Schule zu **Lauchstädt,** Kreis Merseburg, ist eine **Lehrerstelle** vacant und soll baldigst besetzt werden.

Mit derselben ist ein Gehalt von 900 ℳ verbunden. Meldungen sind an den Magistrat hierselbst einzusenden.

Lauchstädt, im Januar 1887.

Der Magistrat.

Zum 1. April cr. ist eine

Lehrlingsstelle

in meiner Drogen- u. Farbenhandlung zu besetzen. Kost und Logis im Hause.

G. Funke, Apotheker,
Fa.: **Arthur Meyer, Nordhausen.**

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Materialwaaren-Geschäft** findet zu Ostern ein junger Mann mit der nöthigen Schulbildung **Stellung** als **Lehrling.**

Herrmann Jachnert, Naumburg a. S.

Offerten nimmt auch entgegen **Hermann Fahlberg,** Halle a/S.

Von Ostern ab findet in unserem **Material-, Kurzwaaren- und Cigarren-Geschäft** ein junger Mann

als Lehrling

unter günstigen Bedingungen Stellung.

Cönnern a/Saale.
Eduard Letz & Sohn.

Für meine **Brod-, Weiß-, Feinu. Kuchenbäckerei** suche einen **Lehrling. Karl Koch, Herrenstr. 1.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher **Uhrmacher** werden will, findet Stelle bei **Julius Meyer,** Uhrmacher, **Brüderstraße 18 20.**

Einen Lehrling sucht zum baldigen Antritt Carl Friedrich, Lederhandlung.

Einen Malerlehrling sucht

G. Reichenbach, Blücherstr. 12.

Ein junger Mann von 16 Jahren, mit guter Schulbildung, früher Zögling des Halleschen Waisenhauses, sucht Stelle als **Lehrling** in einem Comtoir. Werthe Adressen erbittet

Frau Dr. Hochdanz, Weißenfels.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann in die **Lehre** treten bei **H. Boekemüller,** Klempnermeister, **Giebichenstein, Burgstr. 38.**

Mädchen zum **Nähen auf Mäntel,** sowie ein Mädchen von 15—16 Jahren auf eine Stunde Vormittags als Aufwartung ges. Barfüßerstr. 9, I.

Tücht. **Mädchen** f. Küche u. Haus findet Stelle **Breitestraße 9, II.**

Junge Mädchen können gründlich **Schneidern** erlernen.

Bertha Moewes, Friedrichstraße 58, 3. Etage.

Gesucht 2 **Kochmamsells,** einen **Kochlehrling,** junges **Mädchen** bei kinderl. Hersch., 2 **Köchinnen,** mehrere **Haus- und Viehmädchen** durch Frau **Scholle, Leipzigerstr. 11.**

Suche für sofort od. später ein junges **Mädchen,** welches sich im Geschäft ausbilden will. **J. Lenscher** vorm. **Minna Kramer,** Gr. Ulrichstr. 46.

Suche sofort eine tüchtige anständige **Aufwartung.** Stunden von morgens 7—10. **Poststraße 4** im Laden.

Anst. unabh. Wittwe sucht Besch. f. d. ganz. Tag. Zu erfr. Fleischergasse 23.

Eine **Amme** sofort gesucht durch **Frau Brieger, Kleine Brauhausgasse 12 i. 2.**

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens suche per sofort ein gut empfohlenes **Mädchen** fürs Haus.

Frau Herrmann, Mansfelderstraße 8.

Ein Handwerksmeister, Wittwer, sucht für seinen kl. Hausstand mit 2 Söhnen, von 16 u. 13 Jahren, ein ordentl. besch. **Mädchen** od. allensf. **Wittwe** auf der vierziger Jahre. Off. unter **B. 74** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Mädchen zum **Wollesortiren** werden **Sonnabend den 5. Januar c. Nachmittags 2 Uhr** angenommen.

Dampf-Woll-Wäscherei.

Eine geübte **Glanzplätterin** sucht Beschäftigung

Alte Promenade 9, part.

Frauen zum **Dreschen** sucht **Kohnert.**

Gesuch.

Wir suchen zur Besorgung der Reinigungsarbeiten für Bad u. Haus eine flinke, anständige weibliche, nicht zu junge Person gegen einen Anfangs-Wochenlohn von 7 Mk. 50 Pfg.

Parkbad-Aktien-Gesellschaft.

Zu sofort oder 1. April wird ein **Stubenmädchen** auf ein Rittergut **gesucht.** Selbige muß im Nähen und Plätten nicht unerfahren sein und gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Ebendaselbst findet ein ordentliches, ehrliches **Mädchen** für das Haus **Stellung.** Gute Zeugnisse auch Hauptbedingung. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche sind unter der Adresse: **I. 102** postlagernd **Frankleben** zu senden.

Ein j. Mädchen zur **Aufwartung** für Nachm. gesucht Poststraße 16, I. l.

In meinem **Schnitt- und Leinen-Geschäft** kann ein junges Mädchen aus anst. Familie in die **Lehre** treten. **Wwe. D. Heller, Schmeerstr. 41.**

Aufwart. f. Vorm. gesucht Lindenstr. 26, p.

Mädchen auf Conf. sucht An der Halle 15.

Mädchen auf Confection gesucht Lindenstraße 13 Sout.

Ein Mädchen von 17—18 J., welches auch mit Kindern umzugehen versteht, zum 15. Jan. gesucht Lindenstr. 16a, II.

Gesucht 1. April: Tücht. Landwirthschafterinnen, Stuben-, Haus- u Küchenmädchen f. Land u. Stadt, **1 Köchin** nach Naumburg, sowie **1 Hofmeister, 1 Aufseher, 1 Stellmacher, 1 verheiratheter Pferdeknecht u. mehr. Dreschfamilien** durch **Frau Bünneweiß, Gr. Märkerstraße 10.**

2 anst. Mädchen v. außerh., Kochen, Schneidern, Weißnähen, Plätten erl. suchen St. als Stütze der Hausfrau od. Jungfer b. Fr. Herrmann, Trödel 19.

Geübte Mäntelnäherin gesucht **Prännerhöhe 7, 3 Tr.**

Eine geübte Weißnäherin und **ein junges Mädchen als Lehrling gesucht Breitestraße 32, III.**

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird z. 1. Februar gesucht Herrmannstraße 18, I.

Mädchen a. Hosen sucht Gr Ulrichstr. 71 V.

Zuverlässige, ehrliche **Aufwärterin sofort gesucht Halberstädterstraße 4a, I.**

Eine **Aufwartung** wird sofort ges. **Poststraße 4,** Korbgeschäft.

Zum 1. April ein anständiges, ehrliches **Mädchen gesucht.** Fr. Landger.-Rath **Metsch** Louisenst. 12 I.

Ein paar anständige junge **Mädchen,** welche das Schneidern ordentlich erlernen wollen, werden sofort angenommen **Gr. Berlin 15,** II. Etage.

Ein junges, gebildetes

☞ **Mädchen** ☜

mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Büffetmamsell in feinerem Restaurant oder Cafe. Werthe Adressen bittet man Gr. Wallstraße 1, p. zu senden.

Eine unabhängige **Frau** für den ganzen Tag **gesucht Geiststraße 41.**

Eine durchaus zuverlässige **Kinderfrau** oder auch älteres **Kindermädchen** findet sofort auf der **Domaine Wulfen** (Stat. der Magd.-Leipz. Eis.) Stellung. Zeugnisse erbeten.

Ein ordentliches **Mädchen** zum 15. Februar oder 1. März **gesucht Wuchererstraße 59,** II. l.

Ein ord. anst. **Mädchen** wird sofort od. 15. Jan. gesucht Leipzigerstr. 57.

Für Küche und Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt ein **Mädchen** gesucht, das gute Zeugnisse hat, Lohn 120 ℳ. **Leipzigerstr. 34** im Laden an der Ecke.

Ein nicht zu junges, ordentliches **Mädchen** wird per 1. Februar gesucht. **Emilie Angermann,** Gr. Steinstraße 26.

Ein fleißiges, gewandtes **Mädchen** wird 1. Februar gesucht **Mühlweg 21, I.**

Gesucht sofort eine unabhängige saubere **Aufwartung Hanffack 3,** links.

Ein kräftiges **Hausmädchen** per 1. April gesucht **Brüderstraße 18/20** im Uhrengeschäft

Ein Mann in den 40er Jahren, Besitzer eines guten Geschäfts und eigenen Hauses in einer größeren Stadt, wünscht sich mit einer Dame im Alter bis zu 35 Jahren und einem disponiblen Vermögen von ca. 15000 Mk. **zu verheirathen.** Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse und Photographie behufs Ermöglichung einer Anmäherung erbeten unter **Z. 2727** an die Expedition dieser Zeitung. Unterhändler verbeten.

Ehrenhaftes Gesuch.

Ein **Landwirth,** in einer Stadt wohnhaft, wünscht auf diesem Wege die **Bekanntschaft** eines **jungen Mädchens** gesetzten Alters, oder auch **jungen Wittwe** aus guter Familie von angenehmen Aeußeren und mittleren Statur mit etwas Vermögen **behufs späterer Verheirathung** zu machen. Suchender ist sallemstehender Wittwer, 40 Jahre, gebildet, von einnehmenden Aeußeren, heiterem Charakter und nicht unbemittelt. **Ernstgemeinte Anerbietungen** bitte man mit Angabe der Verhältnisse an die **Expedition dieser Zeitung** unter **D. 76** zur Weiterbeförderung zu senden. Discretion wird ausdrücklich zugesichert und Nichtconvenirendes sofort zurückgesandt.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, gebildeter Mann, Ende der 20er Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs späterer Verheirathung zu machen. Suchender besitzt ein eigenes, flottgehendes industrielles Geschäft und wäre ihm dieserhalb behufs Erweiterung seines Etablissements eine disponible Mitgift von 5—6000 Thaler erwünscht. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt und beliebe man solche vertrauensvoll unter **Z. Z. 105** hauptpostlagernd **Halle a/S.** zu senden. Vermittler verbeten. Photographie erwünscht. Discretion Ehrensache.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870107044/fragment/page=0003

Im gerichtlichen Ausverkauf

Leipzigerstraße 11, I. Etage,

geöffnet von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, kommen noch folgende Waaren zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Damen= Paletots, Regenmäntel, Jaquets. Ueberzieher, Anzüge, Beinkleider, Westen.

Herren= Kinder-Anzüge, Buckskins, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Tischdecken, Bettzeuge, Bettdecken.

Bettfedern, fertige Betten, silberne Cylinder-Remontoir-Uhren, eine goldene Herren-Remontoir-Uhr u. dgl. m.

Bernh. Schmidt,

Verwalter der Concursmasse Schulze & Herzfeld.

Die Wolff'sche Leihbibliothek

(Max Rathcke)

gegründet 1783,

befindet sich jetzt **Schulberg 1,** Ecke der Schulgasse und des Schulberges, gegenüber der Buchhandlg. des Herrn J. M. Reichardt.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des einzig dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1885 wurden versichert 16,678 Knaben mit ℳ 18,425,000.— Capital — gegen 15,682 Knaben mit ℳ 16,586,000.— Capital im Jahre 1884. **Status Ende 1885:** Versicherungscapital ℳ 53,000,000; Jahreseinnahme ℳ 3,400,000; Garantiemittel ℳ 7,000,000; Invalidenfonds ℳ 57,000; Dividendenfonds ℳ 282,000. Prospecte ꝛc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht.

Hôtel & Café David.

Table d'hôte um 1 Uhr im Abonnement Mk. 1.

Münchener Spatenbräu. Riebeck'sches Böhm. Bier.

Meinen neuen **Saal** empfehle ich zur Abhaltung von **Familien-Festlichkeiten, Gesellschaften, Commersen ꝛc.** hierdurch angelegentlichst; auch **Sonntags** halte ich den Saal zu selbigen Zwecken gern bereit.

Billard-Salon unter **Direction** des berühmten **Billardprofessor** Herrn **Gabriel Robert** aus **Paris.**

Für die Obdachlosen im Asyl gingen an Weihnachtsgaben ein:

Ungenannt 50 ₰, desgl. 3 ₰, W. 1,50 ₰, F. D. 10 ₰. Von einer Kranken 1,50 ₰ in Briefmarken, Spielklub Nadau 50 ₰, H. B. 3 ₰, Ungenannt 20 ₰, W. J. 2 ₰, Nisselmann 5 ₰, Prof. Herzberg 3 ₰, Kaufmann Dönitz 6 ₰, Kaufmann E. Kartoffeln, Predigerwittwe Korschewitz 1 ₰, Fr. Dr. Lerst 2 ₰, Frau Sicker 1 ₰, Superintendent Petersilie 3 ₰, Frl. R. 1 ₰, Frau Dr. F. und Frl. C. 3 ₰ und 1 Ueberzieher, Frau Pastor Rudeloff ein Paar wollene Strümpfe, Frl. Bernhardy 3 ₰, Herr Pastor Henniges 2 ₰, Frau Geh. Rath Pernice 3 ₰, Frau Postdirektor M. 5 ₰, Frau J. S. 1,50 ₰, Frau P. M. 1 ₰, Herr Rechtsanwalt Elze 3 ₰, Frau S. H. 3 ₰, Frau E. B. ein Packet Sachen, Frau M. B. 1 Rock und 1 Kleid, Frl. P. K. ein Packet Sachen, Frau Dr. Heppmüller 1 Packet Sachen, Frau J. S. 2 Paar Strümpfe, Frau Postdirektor M. 1 Packet Sachen, Ungenannt Sachen und Küchengeräth, Frau S. O. 5 Hemden, 5 Puppen, 2 Röckchen, 2 Schürzen, 2 Paar Strümpfe, Frl. D. 1 Packet Sachen, 1 Handkorb, Küchengeräth, Reis, Gries, Ungenannt 1 Packet Sachen abgegeben in der Volksküche, L. Sachen, Booch Honigkuchen, Frau Steuerrath Meier 3 ₰, N. N. 3 ₰ und 1 Packet Sachen, N. 1 Packet Sachen, F. R. 10 ₰.

Den freundlichen Gebern sagen besten Dank

Lange, Rentier, Louisenstraße 12. **Senff,** Rentier, Große Ulrichstraße 6. **Lohmann,** Hilfsprediger, Wilhelmstr. 21. **Engling,** Kaufm., Ob. Leipzigerstraße 33 im Comtoir. Frau Superintendent **Herbst,** Harz 8. **R. Wennhak,** Henriettenstraße 8.

Damen finden freundliche Aufnahme. Frau **Knoche,** Hebamme, Gr. Berlin 18.

Damen finden freundliche Aufnahme bei **Frau Auguste Kunkel** in **Schkeuditz** b. Leipzig, Bahnhofstr. 62.

Damen find. Pension, Rath u. sichere Hilfe in discr. Angelegenh. bei Fr. Schott, Hebamme, Berlin, Charlottenstr. 13, III.

Kinderl. Leute w. ein **Kind** in Pflege zu nehmen. Zu erfr. Weingärten 14, I.

Sägespäne

à Korb 20 ₰ bei

W. Schönberg, Leipzigerstr. 55.

Prima Süssbutter,

9½ Pfd. Inhalt versende um ℳ 8,70 franco gegen Nachnahme.

Joh. Neser, Burgebrach, Bayern.

Ein älteres, noch brauchbares **Pferd** verkauft billig **Mühlgraben 3.**

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Emil Thiele,** Löbnitz bei Teicha.

Ein **fettes Schwein** verkauft **Ulbrechtstraße 19.**

Ein **Jagdhund,** edle Race, silbergrau, flotter Apporteur, vorzügliche Nase, ist sofort zu verk. Restaurant Schützenhalle.

Gutschl. Kanarienhähne u. gute Zuchtweibchen verkauft Gr. Steinstraße 36, p.

Die Milch von ca. 50 Kühen, welche **ohne Fabrik-Abfälle** gefüttert werden, ist zum 1. April an einen kautionsfähigen Pächter zu vergeben. Offerten unter **459** an **Haasenstein & Vogler** (Inl. Koppe), **Nordhausen.**

Täglich frisch frei per Post unter Nachnahme 9 Pfd. netto beste **Tafelbutter** zu 8,75 ℳ.

Westerholt in Ostfriesland **M. H. Dupré.**

Fastenbretzeln

von Sonnabend an täglich frisch

Fiebiger's Bäckerei, Gr. Klausstr. 7.

Freitag den 7. Januar **fr. hausschlachtene Wurst u. Suppe.**

F. Richter, Harz 11a.

Sonnabend hausschlachtene Wurst u. Suppe.

Fritz Stühler, Grafewes 16.

Java-Caffee.

Balang, kräftig feinschmeckend	M. — 80 Pf.
Chorbon, großbohnig, gelb fein	„ — 95 „
Wostlad, blau, edel extrafein	„ — 85 „
Prangor, braun superfein	„ — 99 „

Loco-Preise bei Ballen. Probepostcroll per Nachnahme mit Preisaufschlag v. 5 Pf. per Pfund.

Wilhelm Otto Meyer in Bremen.

Hof-Lieferant.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstrasse 1, I.

Monat December 1886.

186 Bewerber wurden placirt.

536 Aufträge blieben ult. schwebend.

1390 hiesige und auswärtige Mitglieder, davon **1001** noch in Stellung) und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.

Anmerkung. Wir zeigen den Mitgliedern hierdurch an, dass die **Mitgliedskarten pro 1887** und die **Quittungen der „Pensions-Kasse"** zur **Einlösung bereit** liegen. **Die Verwaltung.**

Französische Geschäftsbriefe übersetzt und schreibt prompt und billig N. N. 636 postlagernd Postamt II.

Eine geprüfte **Lehrerin** für deutsche Grammatik, Rechnen u. weibl. Handarbeiten für ein junges Mädchen z. Privatunterricht gesucht. Gefl. Off. u. **H. 80** an die Exped. d. Zeitung.

Ofensetzen und Reinigen

besorgt **Mühlweg 20,** im Hof.

Herren-Sachen,

alte und neue, werden sauber gemacht, gereinigt und ausgebessert, aus großen kleine gemacht. **J. Schirmer,** Schneidermstr., Zenkergasse 1.

Saubere **Betten** billig zu verm. **Kl. Ulrichstraße 8, Berbig.**

---

3 Stück gut erhaltene **Lastwagen,** sowie **3 Kippkarren** billig zu **verkaufen Thorstraße 26/27.**

Guten **Reise-Schuppenpelz** verkauft **Dachritzgasse 2, I.**

Ein tafelförmiges **Clavier** billig zu verkaufen **Breitestraße 33** im Atelier.

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes **Pianino** ist zu verkaufen. Off. unter **Z. 72** an die Expedition d. Zeitung.

Ein nur einmal getragener, schöner Nerz-Pelz ist preiswerth zu verkaufen Bernburgerstraße 10, part.

Ein fast noch neuer Maskenanzug ist zu verkaufen, desgl. ein Pelzschmuck Garteng. 9, p.

Ein gebrauchtes Clavier (tafelförmig) billig zu verkaufen Friedrichplatz 3, II.

Robert Schumann's Klavier-Werke, mit Fingersatz und **Vortragsbezeichnung** versehene **instructive Ausgabe,** herausgegeben von **Clara Schumann. Neu. 2 starke Bände für nur 15 ₰**

Tafel-Instrument,

in gutem Zustande, ist wegen Raummangel für jedem annehmbaren Preis **zu verkaufen Barfüsserstr. 10, p.**

---

3 gr. **Schlaghammer, 3 Brechstangen, 3 Picken, 8 Bohre, eine Stütze** sind zu verkaufen Kurzegasse 1.

Einen guten **Apparat** für **Fleischbeschauer** zu **kaufen gesucht.** Off. unter **G. 70** bef. die Exped. d. Ztg.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Lieferung von

Wiegstöcken aus Weißbuchenholz.

Johannes Hof jr.,

Meiningen, Frauenbrunn 1.

Große Auswahl neuer und gebrauchter Möbel, Gardinenstangen in Nußbaum und Mahagoni, à Stück 75 Pfg.

Lindenstraße 7.

Eine gut nähende Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen Henriettenstr. 7, III.

Tannenbäume und **Reis** verkauft noch billig **Mühlweg 30.**

Hundewagen billig zu verkaufen Reilstraße, Gasthof zum Röderberg.

---

150 Ctr. süßes dickes

Pflaumenmus

hat sofort abzulassen

Gustav Döring, Gehofen bei Artern.

Freitag Abend

feinste frische hausschlacht. Wurst

bei **Gust. Friedrich, Bärgasse.**

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 7. Januar 1887

87. Vorstellung. Außer Abonnement.

Der Trompeter von Säkkingen.

Anfang 7 Uhr.

Sonnabend den 8. Januar 1887.

88. Vorstellung. 64. Abonn.-Vorstellung. Farbe gelb.

Die Tochter des Herrn Fabricius.

Anfang 7½ Uhr.

Sonntag den 9. Januar 1887.

Zwei Vorstellungen.

Nachmittag **3½ Uhr**

Die Journalisten.

Abends **7** Uhr

89. Vorstellung. Außer Abonnement.

Der Trompeter von Säkkingen.

In Vorbereitung:

Der Zigeunerbaron.

Der Verschwender.

Victoria-Theater.

Freitag den 7. Januar 1887

Große Künstler-Vorstellung.

Auftreten des Tauch- und Schwimmkünstlers Herrn **Jeffenson-Crasse,** des Duettisten-Paares **Geschwister Jensen,** des Mimikers Herrn **P. Castor** und sämmtlicher Künstler und Specialitäten.

Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Kaiser-Panorama.

Französische Schweiz.

Hertha-Reise.

Restaurant Ernst Peter,

Leipzigerstraße 6.

Heute Abend: Erbssuppe mit Schweinsohren.

Hôtel Preuss. Hof.

Heute Freitag Abend **Pökelknochen** mit Meerrettig, Sauerkohl u. Klösen

Bruno Herrmann.

Restaurant Parkschlösschen.

Wegen **Festlichkeiten** bleibt mein Lokal **Sonnabend den 8. Januar von Mittag 2 Uhr an geschlossen.**

L. Küssner.

Scharre's Restaurant

Zur Wiener Bierhalle,

Kleinschmieden 1.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 7. Januar Ab. **6,** nicht 5 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule.

Concert am 19. Januar im „Prinz Carl."

Anmeldung neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.

Der Vorstand.

Preuss. Garde.

Sonnabend den 8. d. M. Abends 8 Uhr **General-Versammlung** im **Rosenthal.**

Tagesordnung: Jahresabschluß. Verschiedenes.

Alle ehemaligen braven Gardisten vom Preuß. Garde-Corps, die dem Verein beitreten wollen, sind stets willkommen. **Der Vorstand.**

Artillerie.

Sonnabend den 8. Januar 1887 Abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im **Rosenthal.**

Tagesordnung: Feststellung des **Programms zum Stiftungsfeste** und ist deshalb das Erscheinen sämmtlicher Kameraden dringend erforderlich. **Der Vorstand.**

Verein ehem. 10. Husaren.

Sonnabend den 8. d. Mts.

Abends 8½ Uhr

Versammlung im Rosenthal.

Der Vorstand.

Verein ehem. Freischüler der Francke'schen Stiftungen.

Die Mitglieder versammeln sich zur **Verdigung** unseres **früheren Oberlehrers Herrn Meyer Freitag Mittag 1½ Uhr** auf dem **alten Stadtgottesacker.** Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Nordhausen.

Hôtel gold. Kugel,

direkt am Bahnhof.

Empfehle mein neuerbautes und vollständig neu ausgestattetes Haus mit sauberen Logirzimmern dem geehrten reisenden Publikum. Gute Küche, ff. Biere vom Faß, gut gepflegte Weine zu soliden Preisen.

Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof.

Fr. Mehlgarten, Besitzer.

Asphalt-Kegelbahn einige Tage in der Woche frei.

E. Naumann, Fürstenthal.

Theater-Abonnements

werden zum Verkauf angenommen.

G. Rinow, Friseur, Alte Promenade 4b.

Ein Lehrer ertheilt gegen mäßiges Honorar im Hause gründlichen **Klavierunterricht.** Meldungen bittet man in der Bäckerei von **A. Trebes,** Augustastraße 9a abzugeben.

Ein **Ober-Primaner** ertheilt Nachhilfe-Unterricht in all. Gymnasialfächern. Gefl. Off. sub **C. 75** an d. Exped. d. Ztg.

Für Hausfrauen.

Bester Hemdentuch u. Dowlas

von 5, 6, 8—10 Mtr.

Berl. Elle 26 ₰ und 30 ₰.

Einz. Hausmacher-Tischtücher

Stück 1.00, 1.50, 1.65—2.00 ℳ

Taschentücher

mit kleinen Webefehlern

½ Dtzd. ℳ 1.00, 1.50, 1.80 2.00.

Adolf Sternfeld,

3. Gr. Ulrichstr. 3.

---

10 Mk. „für arme Kranke" und **3 und 1 Mk.** sind im Becken der Domkirche gefunden und werden der Bestimmung gemäß verwendet werden.

Herzlichen Dank! **Beelitz.**

In unserem **Geschäftslokal** ist am 4. Januar ein **Packet liegen geblieben** und kann dasselbe bei uns abgeholt werden. **J. Barck & Co., Gr. Steinstraße 14.**

Gold. Medaillon verloren. Geg. Bel. abzug. Blücherstr. 7a b. Hausmann.

---

1 Sack Zucker gefunden Mansfelderstr. 8.

Portem. Ziegelw. gef. Abzh. Bauhof 5, H. I.

Trauring am Postschalter Bahnhof **verloren.** Gegen vollen Werth abzugeben in der Expedition d. Ztg.

Bitte um Verzh. Brf. b. abhl.

H. F. I verspätet. Bitte nochmals Brief

Dank.

Dem Herrn Doctor **Groscke** in **Dürrenberg** für die viele Mühe und Aufopferung bei Erkrankung meiner sechs Kinder sage hierdurch meinen Dank.

Kirchfährendorf, im Januar 1887.

Carl Gölsch.

Die in Nr. 2 dieser Zeitung angezeigte Verlobung (**S. Lieder** und **M. Reußner** in Beesen a. E.) beruht nach uns zugegangener Mittheilung der Betheiligten auf Unwahrheit. **Die Expedition der Saale-Ztg.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12 Uhr starb nach langen schweren Leiden mein lieber braver Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Invalide, Unteroffizier

Arthur Brothe

in seinem noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Halle a/S., den 6. Januar 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und unerwartet unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, verwittwete Frau **Friederike Eurich** geb. **Blei** im 76. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle u. Bucau, den 5. Jan. 1887.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Knaben sagen wir Allen, welche den Sarg desselben so schön mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank.

Halle a/S., 6. Januar 1887.

E. Just und Frau.

Verlobt: Hermine Münchhoff und Dr. med Paul Welcker (Derenburg); Elisabeth Hartmann u. Kantor Albert Wegener (Derenburg); Marie Huseld u. Warrentkar Karl Walther (Jena u. Hermsdorf bei Buttstädt); Marie von Nordeck u. Prem.-Lieut. Georg v. Heldreich (Naumburg a. S. u. Zittau); Elsie Hartwig und Architekt August Spahr (Berlin); Marie Ulrich u. cand. theol. Pfarrvikar Friedrich Meyer (Gernrode u. Diebzig); Paula Hannen u. Post-Assist. Theodor Vogt (Leipzig); Martha v. Zagemann u. Bahntechniker Gustav Hülle (Leipzig u. Meerane); Amelie Witowski u. Gymnasial-Direktor Karl Rudolph (Santiago de Chile).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Real-Gymnasiallehrer Schenk (Gera). — Eine Tochter: Hrn. Dr. Otto Scholl (Jena); Hrn. Buchhändler G. Mansfeld (Neudnitz).

Gestorben: Oberlehrer Dr. Weitzel (Schwerin); Frau Hptm. Elli v. Ziegler geb. Schmidt (Berlin); Hrn. Rittergutsbesitzer Heine T. Hedwig (Ottleben); Frl. Laura v. Bonin (Eisenach); verw. Frau Forstmeister Roth geb. Bartikow (Güstkau); Hrn. Pastor Dienemann S. Oswald (Bönenzien b. Pollitz).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870107044/fragment/page=0004